

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Abend-Ausgabe gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Geruch:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. Nr. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellkarte. — Bezugs-Verhältnisse können an jedem Postamt in Wiesbaden die Postämter der Provinzial-Verwaltung 18, sowie die Postämter in allen Teilen des Reichs, in denen die bezüglichen Postämter bestehen und in den benachbarten Nachbarländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 20 Btg. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen; 15 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Btg. für ständige Reklamen; 2.50 Btg. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Reduktion. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stunden wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stunden wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 29. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 497. • 65. Jahrgang.

## Ein neuer Fliegerangriff auf London. Der Tagesbericht vom 29. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Küste und zwischen Douai und Valenciennes sind die Kampfaktivitäten der Artillerie in ihrer Stärke. Heftige Trommelfeuer in den Abendstunden östlich von Ypern folgten nur bei spärlichen englischen Teilangriffen, sie wurden abgewiesen.

Am Weg Ypern-Paschendale wurde der Feind aus den Trichterlinien, die er dort noch hielt, geworfen.

Im Überschwemmungsgebiet der Yser brachten unsere Erkunder von Zusammenstößen mit Belgiern Gefangene zurück.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons und vor Verdun verstärkte sich der Feuerkampf zeitweilig beträchtlich. Er blieb an der Maas auch nachts lebhaft. Mehrere Vorstoßgeschäfte, die unsere Sturmtruppen in die französischen Stellungen führten, hatten vollen Erfolg.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Verdun im Sandgau blieben bei einem französischen Vorstoß einige Gefangene in unserer Hand.

London und mehrere Ortschaften der englischen Südküste wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die meist geringe Gefechtsaktivität steigerte sich nur vorübergehend bei Erkundungsunternehmungen nördlich der Düna, westlich von Ruck und am Sbrucz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Russische Abteilungen, die in Rähnen über den Sereth und den St.-Georgsarm gefehrt waren, wurden durch schnellen Gegenstoß vertrieben.

#### Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtsabteilungen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 28. Sept. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 22000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Queen Amalie“ (4278 Tonnen) mit Flachs von Archangel nach England, zwei tief beladene Dampfer, davon einer bewaffnet und englischer Nationalität, ferner die französischen Segler „Blanche“ und „Armorique“ mit Kohlen für Frankreich und der russische Segler „Roeta“, welche letztere drei unter Sicherung fuhrten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### U-Bootwirkung im Mittelmeer.

W. T. B. Berlin, 28. Sept. Die von den Deutschen an der Saloniki-Front gefangenen Entente-Soldaten lassen in ihren Außerungen von Woche zu Woche stärker die katastrophale Wirkung des U-Bootskrieges im Mittelmeer erkennen. Für die kurze Reise von Toulon nach Saloniki, die früher drei Tage dauerte, brauchen die Dampfer jetzt etwa 16 Tage, da sie trotz der Begleitung durch U-Boote, Torpedoboote und sonstige Kriegsschiffe unterwegs in allen Häfen längere Zeit liegen und Auskunft über die deutschen U-Boote abwarten müssen. Technisch bedeutet eine derartige zwangsweise Verlängerung aller Fahrten genau dasselbe wie der Verlust von Tonnage durch Versenkung.

## Hauptauschuss des Reichstags.

Staatssekretär v. Kühlmann über unsere Beziehungen zu den Neutralen.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. Zum Schluss der gestrigen Sitzung wurden noch verschiedene Fragen angeschnitten. Staatssekretär v. Kühlmann erklärte hierzu: Sobald durch die Publikation der amerikanischen Regierung die Depeschen des Grafen Zuzburg bekannt wurden, sind die nötigen Schritte ergreifen worden, um den Grafen Zuzburg hierher zu bringen. Er wird sich hier zu verantworten haben. Dem amerikanischen Gesandten hat das Reichsamt für auswärtige Angelegenheiten ausgesprochen, daß es die Fassung der Telegramme unseres Gesandten mißbilligt und daß der Zuzburg keinen Einfluß auf die Entschlüsse und Verhandlungen der deutschen Regierung gehabt hätte. Die de-

friedigende Regelung des Loco-Zwischenfalles sei der amerikanischen Regierung recht unangenehm gewesen. Daher habe sie zur Veröffentlichung der Telegramme gezwungen, um das Verhältnis zwischen uns und Argentinien von neuem zu sichern. Die Lage in Argentinien sei jetzt doppelt schwer zu übersehen, wo wir keinen Gesandten mehr dort haben und auf die Meldungen der feindlichen Nachrichtenbureauaus angewiesen sind. Die Beziehungen zu Spanien sind in den Grundzügen gut, wie dies den Absichten der Monarchen und der Völker entspricht. Für Spanien sind die Schwierigkeiten, die sich aus dem Unterjochkrieg ergeben, besonders groß. Die Auseinandersetzungen sind nicht immer leicht. Es bestehen auf spanischer Seite Wünsche, die wir nicht immer erfüllen können, so viel wir auch wünschen, dem spanischen Volk entgegenzukommen. Bisher jedoch ist stets ein Weg gefunden worden, der für beide Völker erträglich war. Der Staatssekretär ging dann in sehr herzlichen Worten auf die Fürsorge und Liebestätigkeit der Holländer ein, auf die Arbeit ihrer Ambulanz in Ostindien, die Aufnahme der deutschen Kinder, den Austausch und die Unterbringung von Kriegsgefangenen. Alles dies sei um so höher anzuerkennen, als Holland unter der wirtschaftlichen Blockade der Entente erheblich leide. Über ein kommerzielles Abkommen, das im westlichen den Holländern Recht und uns Vorteile auf dem Gebiet des Redindiens geben soll, werde noch verhandelt. Eine volle Einigung sei noch nicht erzielt, doch lasse der auf beiden Seiten vorhandene gute Wille hoffen, daß man zum Abschluß kommen wird. Die unerwartete Wirkung der amerikanischen Publikation in Schweden wird, wie der Staatssekretär anmerkt, überwunden werden können. Aber die inneren Folgen der Wahlen sei noch kein klares Bild zu gewinnen, doch wird an der korrekten Haltung Schwedens durch ihren Ausfall nichts geändert.

Staatssekretär Helfferich gab vertrauliche Auskunft über unsere Handelsbeziehungen zu Dänemark.  
Weiterberatung Samstag: Soziales und Soldatenfragen.

## Die preussische Wahlrechtsvorlage.

Br. Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht, 26.) Die oft aus amtlichen Quellen unterrichteten „Politischen Nachrichten“ schreiben: Die Entschliessung, ob die Legislaturperiode des preussischen Abgeordnetenhauses verlängert werden soll, wird einem Zeitpunkt vorbehalten sein, an dem mit voller Sicherheit die Sachlage für den Sommer nächsten Jahres übersehen und beurteilt werden kann. Aus dem Umstand, daß Neuwahlen während des Krieges ausgeschlossen sind, darf aber nicht etwa die Auffassung hergeleitet werden, es sei im Falle der Ablehnung des gleichen Wahlrechts im Abgeordnetenhause mit einer Auflösung dieser Körperschaft nicht zu rechnen. Wo man derartigen Erwägungen Raum gab, ging man von einer durchaus falschen Voraussetzung aus. Nachdem durch den Erlaß des Königs vom 11. Juli d. J. die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen in feierlicher Form zugesichert ist, ist mit unbedingter Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden wird, um die Durchführung des gleichen Wahlrechts sicherzustellen. Dem Abgeordnetenhause gegenüber gibt es für die Staatsregierung zu diesem Zweck das Mittel der Auflösung. Sollte daher wider Verhoffen im Abgeordnetenhause die gleiche Wahl auf Schwierigkeiten stoßen, so wird zweifellos die Auflösung beschlossen werden. Die Ausführung des Beschlusses müßte, sofern er in die Kriegszeit fällt, bis zu einem Zeitpunkt aufgeschoben werden.

Auftrag an Oberst House mit einer energischen Fortführung des Krieges nicht zu vereinbaren wäre. Auch Frankreich und England hätten schon vor einiger Zeit Vorbereitungen für den Frieden getroffen. Präsident Wilson halte es aber für wichtig, einen Nachrichtenendienst einzurichten, der den amtlichen diplomatischen Dienst ergänzt und nicht an die amtlichen Beziehungen gebunden ist. Er wünscht dadurch auf dem laufenden gehalten zu werden über die allgemeine politische Lage, die Ansichten in Europa, die Pläne der Entente und ihre Anschauungen über die Friedenskonferenz. Das Ministerium des Innern in Washington wird die Meldung des „Philadelphia Ledger“ weder bestätigen noch bestritten.

## Graf Hertling gegen Wilson.

W. T. B. München, 28. Sept. In der heutigen ersten Reichsratsitzung der neuen Tagung des Landtags gab Ministerpräsident Graf Hertling eine Erklärung ab, in der er nach einem Überblick über die militärische und politische Lage besonders auf die Friedensnote des Papstes und die Antwort der Mittelmächte sowie die ablehnende Haltung der Feinde einging. Graf Hertling erhob starken Einspruch gegen die Schmähungen und Verleumdungen der Wilson-Note und geteilte deren Unwissenheit und Annäherung. In Deutschland gibt es, sagte der Ministerpräsident, keine autoritative Regierung. Zudem ließen die Ergebnisse der letzten drei Jahre nicht den Vorzug demokratischer Verfassungen erkennen. Unter allen Umständen verbiten wir uns eine Einmischung der Feinde in unsere innerstaatliche Ordnung. Was verbesserungsfähig oder abänderungsbedürftig ist, wollen wir selbst ordnen. Schließlich erklärte Graf Hertling, daß sich die bayerische Staatsregierung mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beschäftige, der der Industrie sowie dem Handel und Gewerbe eine starke Vertretung in der Reichsratskammer geben solle.

## Der Krieg gegen Rußland.

### Die demokratische Konferenz in Petersburg.

#### Kerenski spricht sich über den Fall Kornilow aus.

W. T. B. Petersburg, 28. Sept. Nach der Wahl des Bureau, das aus 33 Mitgliedern besteht, darunter Tschcheidt, Jerebelli, Awentierow und Tschernow, ergriff Kerenski, von der Mehrzahl der Teilnehmer mit lebhaftem Beifall empfangen, das Wort. Er begrüßte die Konferenz namens der Regierung, der russischen Republik und als Oberbefehlshaber und fuhr fort: Da die Regierung schon auf der Moskauer Staatskonferenz ihr Programm dargelegt habe, gestalte er sich, nur einige Worte zu seiner eigenen Verdeidigung, besonders hinsichtlich des Kornilow-Falles, zu sagen. Seit der Ernennung Kornilows zum Oberbefehlshaber habe das Hauptquartier begonnen, ein Ultimatum über das andere an die vorläufige Regierung zu richten. Das Hauptquartier habe jedes Mißgeschick an der Front dazu genutzt, sofort ein Ultimatum nach Petersburg zu richten. Die Regierung wurde sogar benachrichtigt, daß in Zukunft keine Umbildung des Kabinetts ohne Genehmigung des Hauptquartiers stattfinden dürfe. Zu derselben Zeit, als eine

### Der Kriegszustand mit Amerika.

Die amerikanischen Kriegskredite.

Br. Genf, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Wie „Matin“ aus New York meldet, hat der Senat die Kriegskredite von 8 Millionen Dollar angenommen, die größten, die je ein Parlament bewilligte, seit der „Noten“-Korrespondenz hinzu.

Requisition aller größeren amerikanischen Handelschiffe.

W. T. B. Washington, 28. Sept. (Neuter-Meldung.) Das Schiffahrtsamt teilt mit, daß jedes für den Ozeandienst verfügbare amerikanische Handelsschiff über 2500 Tonnen am 15. Oktober requiriert wird. Die Frachttarife werden bedeutend niedriger angelegt werden, als sie jetzt sind.

Die deutsch-argentinischen Beziehungen.

Br. Genf, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht. 2b.) Eine Bestätigung des Beschlusses der argentinischen Kammer, die Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, lag bis Donnerstagabend in Paris noch nicht vor. Eine „Temps“-Depesche aus Buenos Aires sagt: Die argentinische Regierung beharre noch immer in ihrer abwartenden Haltung. Viel besprochen wird folgende Depesche des argentinischen Botschafters: Die deutschen Zugeständnisse können nicht vollständiger und kategorischer sein. Ihr könnt sicher sein, daß die kaiserliche Regierung ihre Versprechungen halten wird.

W. T. B. Buenos Aires, 26. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Heute fand auf den Straßen eine Kundgebung mit 20000 Teilnehmern statt, welche den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland feierte. In vielen Reden wurde die Regierung zum Handeln aufgefordert. Die Abordnung überreichte der Kammer eine Adresse, welche die Zustimmung zu deren Beschluß ausdrückt.

### Deutsches Reich.

#### Kundgebung der deutschen Wirtschaftskräfte für die siebente Kriegsanleihe.

W. T. B. Berlin, 28. Sept. Eine große Kundgebung für die 7. Kriegsanleihe veranstalteten am 28. September im Zirkus Busch in Berlin mehr als 50 Korporationen und Zentralverbände aus Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe, der freien Berufe, der Arbeiter und Angestellten und von den Städten, Landgemeinden und Kreisen. Unter den Anwesenden sah man den Reichsingenieur Eggelsen Dr. Michaelis, den Stellvertreter des Reichsfinanzministers Dr. Helfferich, den Finanzminister Dergt und den Kriegsminister. Die Versammlung wurde durch den Reichstagsabgeordneten, Geh. Justizrat Dr. Rieber, den Präsidenten des Handelsbundes und des Zentralverbandes des deutschen Bankgewerbes, mit einer Ansprache eröffnet, welche ausklang in die Worte: Nach außen und innen ein einiges Volk, ein fester Wille und eine festgefügte Organisation, so bereiten, so erwarten und nur so bedürfen wir den Sieg. Ansprachen hielten weiter Reichstagsabgeordneter Graf Posadowsky-Wehner, der Vorsitzende des Deutschen Städtetages Oberbürgermeister Bermuth, der Präsident des Bundes der Industriellen Kommerzienrat Friedrichs, Reichstagsabgeordneter Erzberger, der erste Vizepräsident der Berliner Handelskammer Geh. Kommerzienrat Rabene, der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Stegerwald, Reichstagsabgeordneter D. Raumann, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Koeslde, der Vorsitzende des Deutschen Handwerks- und Gewerkschaftertages und Herrenhausmitglied Obermeister Plate, Reichstagsabgeordneter Graf Westarp, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände Dr. Köhler, Reichstagsabgeordneter Dr. Sirefemann und der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf Noebern. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Rittergutbesitzer Fehr v. Wangerheim, sprach das Schlusswort, indem er der Versammlung folgende, unter starkem Beifall aufgenommene Entschließung vorschlug:

„Der Vernichtungswille unserer Feinde stellt sich trotz unserer Erfolge auch heute noch einem für uns annehmbareren Frieden entgegen; so muß und wird das deutsche Volk in dem uns aufgezwungenen Kampfe weiter durchhalten.“

Wieder tritt jetzt das Reich an das deutsche Volk mit der Aufforderung heran, die Mittel zur weiteren Kriegsführung zu beschaffen. Wenn je während des Krieges, ist es jetzt notwendig, unseren Feinden und der ganzen Welt in dem Erfolg der 7. Kriegsanleihe den Beweis von Deutschlands ungetrockener wirtschaftlicher und moralischer Kraft zu geben, nachdem die unerschütterliche Verteidigung auf allen Fronten klar unsere ungetrockene militärische Kraft erwiesen hat.

Dem Rufe der Reichsleitung muß aus dem Volke heraus einmütige Antwort werden. Diese Antwort kann nur lauten: Wir zeichnen Kriegsanleihe!

Im Verlaufe der Versammlung traf folgendes Telegramm des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg ein, dessen Beilegung mit brausendem Beifall aufgenommen wurde: „Der Erfolg der 7. Kriegsanleihe wird von Deutschlands ungetrockener wirtschaftlicher Kraft zeugen. Dessen bin ich gewiß. Generalfeldmarschall v. Hindenburg.“

Schon lange vor der zu dem Beginn der Versammlung festgesetzten Zeit waren die weiten Räume des Zirkus Busch bis auf den letzten Platz besetzt, so daß noch eine Nebenversammlung veranstaltet werden mußte. Die Ansprachen wurden vielfach von stürmischem Beifall unterbrochen.

#### Ehrlungen Hindenburgs.

W. T. B. Hamburg, 28. Sept. Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages Hindenburgs wurde beschloffen, diesem das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hamburg zu verleihen. Die gemeinsame Beschlussfassung mit der Bürgererschaft erfolgt Montag in besonderer Sitzung.

W. T. B. Koblenz, 28. Sept. Die Stadt Koblenz ernannte Generalfeldmarschall v. Hindenburg zum Ehrenbürger.



### Sitzung der Stadtverordneten.

— Wiesbaden, 28. September.

Die heutige Sitzung der Stadtverordneten, die unter dem Vorsitz des Justizrats Dr. Alberti stattfand, dauerte nicht weniger als 6 Stunden. Aufheben der Tagesordnung fragte Stadtd. Hartmann, ob die Stadtverwaltung die Pflicht habe, noch etwas zu tun, um die dringend notwendige Abänderung der unbrauchbaren

#### Verbrauchsregelung für Gas

herbeizuführen. Zugleich bestrich er die Notwendigkeit der schlechten Qualität des Gases, das kaum ein Drittel des normalen Heizeffekts habe.

Oberbürgermeister Gläffing ging in längeren Ausführungen auf die Gas- und Kohlenfrage ein. Die Verbrauchsregelung sei von Reichs wegen eingeführt, der Magistrat habe also keine Macht, mehr zu tun, als zu protestieren. Das sei geschehen. Die schlechte Qualität des Gases sei eine Folge der ungleichmäßigen Beschickung der Gasöfen, die in der unregelmäßigen Kohlenbelieferung ihre Ursache habe. Heute habe er eine Besprechung mit einem Vertreter des Kohlenkontors gehabt, und er habe daraus die Hoffnung gewonnen, daß Wiesbaden nächstens besser beliefert werde als seither. Die Reichsjelle habe die Gasordnung nicht auf. Der Magistrat habe die Betriebsstelle des Gaswerks angewiesen, alle Reklamationen möglichst entgegenkommend zu behandeln. Das geschehe auch; bis jetzt seien bereits einige tausend Reklamationen zur Zufriedenheit der Reklamanten erledigt worden. Die Richtigstellung der Bevölkerung über die Schwierigkeiten der Kohlenbeschaffung sei durchaus berechtigt; die Stadt könne aber keine Kohlen gleichmäßig und regelmäßig verteilen, da sie keine habe und nicht wisse, welche Mengen der einzelne Händler besitze. Den Kohlenhandel, der die Stadt doch sehr im Stich gelassen habe, zu kontrollieren, sei ihr unmöglich, da die Stadt nicht die Frachtbriefe in die Hand bekomme. In der letzten Woche sei er persönlich bei der Kohlenausgleichsstelle in Mannheim gewesen und habe mit Nachdruck erklärt, daß es so nicht weiter gehen könne; die Stadt müsse besser beliefert werden und sie müsse außerdem genau wissen, wie viel Kohlen

vereinkommen. In Berlin herrsche freilich wenig Neigung, den Städten einen Einblick in das Kohlengeschäft zu gewähren; offenbar seien da mächtigere Faktoren als der Magistrat von Einfluß. Die Aufgabe der Ausgleichsstelle sei, darüber zu wachen, daß keine Stadt besser beliefert werde als die andere; diese Aufgabe könne sie aber nach den eigenen Angaben des Herrn in Mannheim, der gesagt habe: „Ich kann mein Amt nicht ausüben, da ich nicht weiß, was geliefert wird“, nicht erfüllen. Auf die Frage: „Wie gestalten Sie denn eigentlich aus?“, habe er geantwortet: „Beschreiben Sie, bekommt etwas“. Was ist das für eine Organisation von oben, wenn die Ausgleichsstellen nicht einmal wissen, was den Städten tatsächlich geliefert wird! Da er der Stadt vollkommen an der Kontrolle über die tatsächlich eingehenden Kohlen mangelt, besteht die Gefahr, daß der eine oder der andere mehr Kohlen bekommt, als ihm zusteht, und zwar zu höheren Preisen. Dabei sind wir noch nicht einmal sicher, ob nicht diese Kohlen auf das Kontingent der Stadt angerechnet werden!

Zur Holzfrage erklärte der Oberbürgermeister, die Stadt habe bis jetzt für 800 000 M. Holz angekauft. Sie lasse das Holz in ihrem eigenen Wald fällen; zurzeit beschäftige sie 18 Arbeiter damit. Die Schwierigkeit der Arbeitsbeschaffung hindere allein, eine reichlichere Holzgewinnung; die Gemarkungsverwaltung habe für den Winter 150 Mann in Aussicht gestellt. Zurzeit sei die Stadt bestrebt, ein Sägewerk einzurichten, auch habe sich die Maschinenfabrik Wiesbaden bereit erklärt, Holz in großen Mengen für die Stadt zu liefern.

Stadtd. v. G., der die häufigere Abhaltung von Sitzungen anregte, damit wichtige Angelegenheiten rechtzeitig zur Sprache gebracht werden könnten und die Bevölkerung erspare, daß sich auch die Verwaltungsdirektoren der Stadt um das kümmern, was jeden bewegt, wies auf die Fälle hin, in denen Leute ungewöhnlich große Mengen von Gas erhalten. Er lenne einen Haushalt, der 600 Kubikmeter im Monat bekomme. Dies müsse zugunsten der kleineren Abnehmer kritisch eingeschritten werden. Stadtd. Hartmann ersuchte den Magistrat, die Belieferung der Zentralheizungsbesitzer besser zu gestalten. Der Oberbürgermeister erklärte die Anregungen des Stadtd. v. G. für berechtigt. Die 40 Prozent des Kohlenbedarfs für Zentralheizungen seien bis auf eine geringe Menge geliefert; der Vertreter des Kohlenkontors habe versichert, daß auch der Rest im Lauf des Oktober geliefert werde. Stadtd. v. G. versicherte, daß der große Gaskonsum geprüft und beschnitten werde. Stadtd. Meier stellte fest, daß die 40 Prozent Kohlen bis auf 40 000 Zentner geliefert seien.

#### Beigeordneter Borgmann gab der Versammlung von einigen Vermächtnissen

Kenntnis. Der Geh. Regierungsrat Arnold hat der Stadt für den Armenfonds 5500 M., der auf dem Feld der Ehre gefallene Stadtsarzt Dr. Gaeffner 6000 M. zugunsten der Kriegswaisen und -Waisen und der Hoffriseur Köhlig etwa 27 000 M. für alte Leute vermacht. Weiter wollte Beigeordneter Borgmann mit, daß Direktor Dr. Rauch vom Residenz-Theater auch in dieser Spielzeit wieder Volkstheater-Vorstellungen veranstalten wolle und um Subvention dieser Vorstellungen eingekommen sei. Der Magistrat habe beschloffen, einen Zuschuß von je 500 M. für zehn Vorstellungen zu bewilligen, die in der Regel am ersten Freitag jedes Monats stattfinden und um 7 bis 7 1/2 Uhr, je nach der Zeit des Kadenschlusses, beginnen sollen. Die überwiegender Zahl der Plätze dürfen nicht mehr als 50 Pf. kosten. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Weiter gab sie ihre Zustimmung zu der Einrichtung einer Kleinkinder- und Schulpflichtigen Altersstehenden Kinder in Detmold. Leitender Arzt wird Sanitätsrat Dr. Präußing sein. Die Stelle wird am 1. November eröffnet. Wiesbaden ist die zweite deutsche Stadt, die eine derartige Fürsorge einrichtet. Auch dem Beschluß des Magistrats, dem Verein für Mutterschutz 1200 M. für die Einrichtung einer Schwangerenberatungsstelle zugewiesen, wurde zugestimmt.

Stadtd. Schröder stellte den Antrag: Die Stadtverordneten-Versammlung protestiere dagegen, daß die Wiesbadener Brauereien stillgelegt werden sollen und die Belieferung Wiesbadens mit Bier der Ringer Aktienbrauerei übertragen werden soll. Der Antrag, den der Magistrat unterstützt, indem er sofort einen Protest an das Kriegsamt in Frankfurt a. M. richtete, wurde angenommen.

Die Versammlung beschloß auf Antrag des Vorsitzenden des Finanzausschusses Stadtd. Dr. Dreher, sich mit 2 Millionen Mark an der 7. Kriegsanleihe zu beteiligen und außerdem auch diesmal wieder den städtischen Beamten Vorschüsse zur Beteiligung an der Zeichnung zu gewähren.

Die Müllabfuhr, die infolge des großen Heizmangels in Frage gestellt ist, soll unter Verwendung von sechs Straßenlokomotiven oder Straßenwalzen geschehen. Nach dem Bericht Stadtd. Dohs belaufen sich die Kosten auf rund 100 000 M. Die Vorlage wurde genehmigt. Nach Magistratsbaurat Schenermann, der ebenfalls die Notwendigkeit der Anschaffung der Lokomotiven bestätigte, können diese nach Eintritt normaler Verhältnisse mindestens für die Hälfte des Anschaffungswertes wieder verkauft werden.

An das Handwerksamt wurde ein Zuschuß von 1000 M. bewilligt, und das Baudispensergesuch des Gutbesizers E. Rittershaus, der in der Nähe der Molkereimühle eine Geflügelanstalt und dabei ein Wohnhaus errichten will, unter der Bedingung genehmigt, daß der Dispens verfällt, sobald die Anstalt einzieht. Wie der Ausschussbericht Stadtd. Pink mitteilt, hat die Stadt Herrin Rittershaus eine Hypothek von 15 000 M., da sie der Meinung ist, das Unternehmen bediene unterstützt zu werden, gegeben. Sie hat dem Unternehmer die Verpflichtung auferlegt, sämtliche Ergebnisse seiner Anstalt der Stadt für die Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen.

Stadtd. Gläser berichtete über den Verkauf des städtischen Grundeigentums in den Gemarkungen Gahlach, Hückelshaus und Haulshaus.

Die Grundstücke wurden 1894 und 1905 für die Wassergewinnung erworben. Da die heftige Regenung die Ableitung des Wassers nach Preußen unterbietet hat,



# Gratistage

Gesetzlich!  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet

Gesetzlich!  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet

15. Sept. - 7. Okt.

Jeder der sich (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

## Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites matt v. M. 4.50 an	12 Visites . . . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

12 Postkarton von 1.90 Mk. an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzeß 9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

# Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

### Helferinnen vom Roten Kreuz.

Zu dem neu beginnenden theoretischen Lehrgang für freiwillige Krankenpflege können sich junge Mädchen und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, melden: Kgl. Schloß, Zimmer 32.

Abteilung V des Kreisamtes vom Roten Kreuz (Krankenpflege.) F 246

### Darmstädter Pädagogium.

Privatschule mit den Klassen Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Examen (auch Damen). Im Schuljahr 1916/17 bestanden 67 Schüler ihre Prüfungen, seit Kriegsbeginn 165 Schüler. F 64

## Damen-Hüte.

Bringen Sie Ihre vorjährigen Hüte

je früher desto besser.

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte

= werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. =

## Modehaus Ullmann,

Kirchgasse 21. — Fernsprecher 2972.

### Haarausfall.

„Eucerinol“ 926

kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Am Sonntag, den 30. September, sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-Apothek, Dogheimer Straße 83, Kronen-Apothek, Gerichtsstraße 9, Oranien-Apothek, Lammstraße 57, und Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. Diese Apotheken versehen auch den Nacht-Apotheken-Dienst vom 30. September bis einschließl. 6. Oktober von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 758

### Batterien - Lampen

empfiehlt billigt  
G. Becker, Uhrmacher,  
Dogheim - Fernruf 1497.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41. K 91

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters

Jacob Grünthaler

auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mag. Sekretär  
Hermann Grünthaler. 971

### Kunstgewerbeschule Mainz,

Dalbergerhof, Alarstraße 4.

- I. Vorschule: 2 Unterrichtshalbjahre. Eintritt 14. Lebensjahr.
  - II. Fachschulen: 6 Unterrichtshalbjahre. Eintritt 15. Lebensjahr.
    - a) für Zeichenlehrer und Lehrerinnen: Staatsprüfung.
    - b) für Kunstgewerbe, Innenausbereitung, Beleuchtungsstoffe, Klein Kunst.
    - c) für Möbel- und Werkzeichnungen, Schreinerarbeiten, Dreherei, Einlegearbeiten.
    - d) für Baukunst und Baumeister, Werkzeichnung, Modellbau.
    - e) für Modellieren, Bildhauer, Formen, Gipsgießen, Keramik.
    - f) für Wand- u. Deckenbemalung, Musterzeichnen, Wasserfarb-, Gesso-, Guasch-, Tempera-, Öl- und Leinwandmalen.
- Weiterer Unterricht in Hand- und Maschinenarbeiten, Flechten, Klöppeln, Sticken, Kunstgeschichte, Steindruck, Steinzeichnung, Linoleumdruck, Aquarelle, Radieren, Kupferdruck, Holzschnitt, Papiermodell, Alt-, Klebarbeiten, Buchbinden, Ziselieren, Lederchnitt usw. Mit den Fachschulen sind Versuchswerkstätten und Arbeitsstuben verbunden. Mädchen- und Frauenabteilung: Gründliche Ausbildung zur selbständigen Arbeit. Kriegesbeschädigte erhalten unentgeltlichen Unterricht. Unterrichtsbeginn 8. Oktober, 10 Uhr. Persönliche Neuanmeldungen 1., 2. und 3. Oktober, 10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr. Auskunft, Behauptung, Schulordnung durch die Geschäftsstelle der Kunstgewerbeschule, Zimmer 18. F 89

Die Großherzogliche Direktion.  
In Vert.: Staat.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Dienstag, den 25. d. Mts. ist nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, treusorgender Vater

## Theodor Piel,

Kais. Marineoberzahlmeister a. D.

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen.

z. Zt. Genußheim Pielers bei Piel (Schweiz) und Wiesbaden, Viktoriahotel.

Bertha Piel,

Walter Piel,

Hauptmann Inf.-Regt. 172,  
beim Stabe des Gouvernements Namur.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Beileidsbezeugungen und Blumen Spenden dankend verbeten.



Heute morgen 11 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Bruder und Schwager, der

Geheime Sanitätsrat

## Dr. med. Karl Stein

Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71, der Silbernen Spange von 1914 und anderer Orden

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stein, geb. Rinn.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring 76), den 27. September 1917.

Die Einäscherung findet auf dem Südfriedhof Montag, den 1. Oktober, nachmittags 5 Uhr, statt. 969

Für die wohlthuende Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch das jähe Ableben unseres teuren Gatten und fürsorgenden Vaters betroffen hat, sagen wir allen Mittrauenden aufrichtigsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Summerich für seine trostreiche Grabrede.

Frau W. Loos,

geb. Höpp.

Hedwig Loos.

Wiesbaden, Erbenheim.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, dem Fahrbeamten- und Bahnreisegesellschaftsverein, besonders Herrn Pfarrer D. Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Fran Luise Koch, geb. Weißgerber,  
nebst Kindern und Enkeln.

**Die Heilsarmee, Hermannstr. 22**  
 Sonntag, den 30. Sept., **Ernte-Dankfestfeier**  
 abends 8 Uhr:  
 Aufführung „Der Herbst“, Blumenreigen v. d. Kindern. Jedem ist eingel.

**Cäcilien-Verein Wiesbaden & V.**  
 Die Herrenproben für die „Schöpfung“ von J. Haydn werden jeweils Montag abends 8 Uhr in der Aula des Königl. Gymnasiums am Luisenplatz abgehalten.  
 Sangeskundige Herren können sich noch beteiligen. F 601  
**Der Vorstand.**

**Herzliche Einladung**  
 zur  
**Feier von Hindenburgs Geburtstag**  
 veranstaltet für die evang. Frauen Wiesbadens im großen Saal der „Wartburg“  
 am 2. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr.  
 Mitwirkung des Mädchenchores des Gymnas. II.  
**Ausprachen**  
 des Herrn Pfarrer Hofmann, von Frau Lucas, des Herrn Pfarrer Merz.  
**Deklamationen.**  
**Wardrobe frei. Eintritt frei.**

**VERGNÜGUNGS-PALAST**  
**GROSS-WIESBADEN**

Ab 1. Oktober:  
**Die grosse Sensation**  
 Die **fliegenden Menschen!**  
 Zuletzt Attraktion und Stadtgespräch im Zirkus Sarrasani.

**Goethestube**  
 Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.  
 Spezialität: 802  
**Rheingauer Original-Weine :: Südweine.**

**Harmonische Gymnastik.**  
 (Allgemeine, allseitige Durchbildung des Körpers)  
 Entwicklung des Stances für Schönheit und Rhythmus der Körperbewegung.  
 Klassen- und Einzelunterricht für Erwachsene und Kinder.  
 (Gemeinnützige ermäßigter Honorar.)  
**Eva Baum, dipl. Lehrerin.**  
 Sprachlde. Mittwoch u. Freitag v. 12-1 Uhr im Unterrichtsraum Bahnhofstr. 8.

**Reinprogramm**  
 Eintrittskarten zum Rennplatz.  
 Sport-Zeitungen.  
**H. Gless, Buchhandlung, Rheinstraße 27.**

**Fette Hühner und Hähne**  
 empfiehlt  
**Fran W. Geyer,**  
 Grabenstr. 3, 1. Tel. 403

**Salmiat**  
 hochwertig, sowie  
**Erregersalz**  
 für galban. Elemente  
 noch billiger  
 Glycerin Kochsalz, Lannusstraße 25.

**Brennholz**  
 abzugeben. H. Wuttke, Kersstr. 46.



Guten bürgerlichen  
**Mittag- u. Abendtisch**  
 empfiehlt  
**Ulrich Müller,**  
 Zum Nürnberger Hof,  
 Kleine Schwalbacher Str. 6.  
 — Bier den ganzen Tag. —  
**Königliches Theater.**  
 Verschiedene Achte  
 Ersterterfest, 1. Rang, Parkett,  
 Parterre u. 2. Rang abzugeben im  
 Reisebüro  
**Born & Schottensfels,**  
 Nassauer Hof. — Telefon 680.  
**Theater-Konzerle**

**Königliche Schauspiels**  
 Samstag, den 29. September.  
 104. Vorstellung.  
**Der Rosenkavalier.**

Komödie für Musik in drei Aufzügen  
 von Hugo von Hofmannsthal.  
 Musik von Richard Strauß.  
 Personen:  
 Die Feldmarschallin Jästin Werbenberg . . . . . Frä. Engleth  
 Der Baron Ochs auf Lerchenau . Herr Leo-Schäpfer  
 Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus . . . . . Frä. Schmidt  
 Herr von Faninal, ein reicher Knechtel . . . . . Herr Geisse-Winkel  
 Sophie, seine Tochter . . . . . Frau Pola  
 Jungfer Marianne Veitmeperin, die Duenna . . . . . Frau Engelmann  
 Balzacht, ein Intrigant . Herr Haas  
 Kanina, seine Begleiterin . Frä. Haas  
 Ein Polizeikommissar . . . . . Herr Oster  
 Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin . . . . . Herr Spiess  
 Der Haushofmeister bei Faninal . . . . . Herr Schulz  
 Ein Rotar . . . . . Herr Gård  
 Ein Birt . . . . . Herr Reune  
 Ein Sänger . . . . . Herr Streib  
 Ein Gelehrter . . . . . Herr Benzel  
 Ein Arzt . . . . . Herr Jollin  
 Ein Pflöck . . . . . Herr Kreuzwieser  
 Ein Feiler . . . . . Herr Andriano  
 Dessen Gehülfe . . . . . Martha Karst  
 Eine adelige Witwe . . . . . Frä. Schwarz  
 Drei adelige Weisen . . . . . Frä. Rose  
 Frä. Doepner  
 Eine Modistin . . . . . Frau Doppelbauer  
 Ein Tierhändler . . . . . Herr Gerhardt  
 Lakaien der Marschallin . . . . . Herr Geisel  
 Herr Schäfer  
 Herr Bieder  
 Herr Beder  
 Herr Bernhöft  
 Herr Bendholz  
 Bediente  
 Verchehaus . . . . . Herr Lautemann  
 Herr Marle  
 Herr Baumann  
 Kellner . . . . . Herr Schmidt  
 Herr Mathes  
 Herr Bracht  
 Kutsher . . . . . Herr Beder  
 Handdiener . . . . . Herr Büttlich  
 Musikanten . . . . . Herr Carl  
 Herr Benzel  
 Ein kleiner Regier . . . . . Ferd. Hofenstein  
 Nach dem ersten Aufzug 15 Minuten, nach dem zweiten 12 Minuten Pause.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Kurhaus-Veranstaltungen**  
 am Samstag, 29. September.

Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert.**  
 Städtisches Kurorchester.  
 Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.  
 1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von O. Nicolai.  
 2. Ave verum von W. A. Mozart.  
 3. Traumbilder, Fantasie von H. Ch. Lumbye.  
 4. Adagio religioso von J. Kwast.  
 5. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ von Gounod.  
 6. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ v. Reinecke.  
 7. Valse caprice von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:  
**Heiterer Vortrags-Abend.**  
 Josef Plaut. Literarisches! Musikalisches! Kopion — Parodien!  
 Vortragsfolge:  
 1. Jan Bart von Theodor Fontane. Von Kindern: Victor Blüthgen, Eduard Möricke und Andersen. Alte Fritz-Episoden. Von Tieren: Manfred Kyber, Tompson, Theod. Storm u. a. Im Dialekt von Carl Stieler. Der Regenschirm von Peter Rosegger. Ein Andersen-Märchen. Mit und ohne Fremden-führer von Carl Ettlinger.  
 2. Eigenes. Die Kieler Werk. — Vom Theater. — Musikalisches. Anderes.

**Stoffwechsel-Tabletten**  
 ärztlich empfohlen, regeln die **Verdauung, beseitigen Verstopfung und deren Folgen.**  
 Schachtelpreis M. 150  
 Paffillenfabrik Baden-Baden

**Ämliche Anzeigen**  
 Am 9. Oktober 1917, vor-mittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hausgarten, Hofs-gasse 3, in **Dogheim**, 3 a 20 qm zwangsweise versteigert. F 604  
**Wiesbaden, 27. Sept. 1917.**  
**Rgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

**Ämliche Anzeigen**  
 Am 11. Oktober 1917, vor-mittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Gde West-lich- und Balkenstr. hier, 2 a 45 qm, zwangsweise versteigert.  
**Wiesbaden, 27. Sept. 1917.**  
**Rgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

**Ämliche Anzeigen**  
**Sonnenberg**

Verordnung über Fleischhöchtpreise.  
 Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise vom 5. April 1917 wird für den Landkreis Wies-baden mit Ausnahme der Stadt Wies-bach folgende Verordnung erlassen § 1. Der Preis für ein Pund darf beim Verkauf an die Ver-bräucher nicht übersteigen: 1. für Rindfleisch a) von Rindern der A- und B-Klasse 2.00 M., b) von Rindern der C-Klasse 1.50 M.; 2. für Kalbfleisch 1.60 M.; 3. für Schaffleisch 2.50 M.; 4. für Schweinefleisch 1.60 M.; 5. für Blut- und Leber-wurst 1.50 M.; 6. für Fleischwurst, Schwarzenmagen und Bratwurst 1.80 M.; 7. für geräuch. Schinken 3.00 M.; 8. für geräucherten Speck 3.60 M.; 9. für Fertelfleisch 3 M. § 2. Diese Preise sind Höchst-preise im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit den Be-kanntmachungen vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25), 23. März 1916 (R.-G.-Bl. S. 183) u. 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 253). § 3. Der durch § 1 festge-setzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Bei vorläufigen Zuwiderhand-lungen ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist; übersteigt der Rindeibetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindest-Betrages ermäßigt werden. Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich be-kannt zu machen ist, auch kann auf Verlust der bürgerl. Ehrenrechte er-kannt werden. Außerdem kann wegen Unzuverlässigkeit die Schlichtung des Gewächts erfolgen. § 4. Diese Verordnung tritt dem dem Tage der Verkündung in Kraft. Zu gleicher Zeit wird die Verordnung vom 10. Mai 1917 über Fleischhöchtpreise, Kreisblatt Nr. 58 u. 528, aufgehoben.  
**Wiesbaden, den 19. Sept. 1917.**  
 Namens des Kreisaußschusses.  
 Der Vorsitzende, von Heimburg.  
 Wird veröffentlicht.  
**Sonnenberg, den 27. Sept. 1917.**  
 Der Bürgermeister, Buchelt.

**Nichtämliche Anzeigen**  
**Winterurlaub v. röm. Koblspauz.**  
 Gärtnerrei Puff, Ende d. Hieslandstr.  
**Für Rennsport.**  
 Chronometeruhr, 1/2-Zel. Seiger, für 30 M. zu ver. Hieslandstr. 1, 2 r.  
 Wehr-Einricht. für 2 8. u. Küche zur. Aufst. des Gesundheits zu ver. Gubenstraße 7, Mittelbau 3. Stad. Anzeigeb. Sonntag von 9-1 Uhr u. Montag von 10-3 Uhr.  
 Kol. nuss. Biederstr. Krankensch. Kanap. 2 Sessel, D. Deckbett, Gold-spieg. u. Bild. Res. sam. Staffelei, nuss. Bibel usw. Hieslandstr. 35, 7.

Stappwagen u. Feinl.-Ausgabe  
 Villa abang. Hellmuthstraße 15, 1.  
**13 Marmorplatten** rund 82 cm Durchm.  
**6** „ „ rund 64 cm Durchm.  
**4** „ „ rund 105/60cm Durchm.  
 vieredig, in blaugrauem Marmor, preiswert abzugeben.  
**Morik Pets & Cie., Friedricstr. 38.**  
**Brillanten u. Perlen**  
 kauft zu hohen Preisen  
**Rosenau, Marktplatz 3.**  
**Antike Möbel,**  
 Gemälde, Porzellan,  
 als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen  
**Rosenau, Marktplatz 3.**  
 Tel. 6584.  
**Wertvolle antike Möbel,**  
 antike Porzellan, als Porz. Gruppen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmud u. Pfandisch. kauft stets zu hoch. Pr.  
**Luffig, Lannusstraße 25.**  
 Antiquitäten, große Schränke, eingelegte Möbel, Holzhanduhren, Porzellan-Gruppen u. Figuren, alte Tassen, Bronze-Figuren, Berliner Teppiche kauft Chr. Reisinger, Schwalbacher Str. 47. Tel. 6372.

**Antike Möbel,**  
 Gemälde, Kupferstich, Porzellan  
 u. sonstige Kunstgegenstände kauft zu hohen Preisen  
**W. Fliegon,**  
 37 Bogemannstr. Tel. 52.

**Schreib** maschinen kauft  
 Hammen  
 schneid Neuzasse 5.  
**PIANO und Kassenfrant**  
 gesucht. Off. u. N. 325 Tagbl.-Berl.  
 Piano, Rollpult  
 oder Sekretär, sowie Kassenfrant zu kauf. gef. Hieslandstr. 102, Wiesb.  
**PIANO gesucht**  
 oder Harmonium. Offerten unter B. 720 Tagblatt-Verlag.

**Berjer-Teppich**  
 und 2 Verbindungsstücke  
 nur aus Privatband zu kaufen gef. Off. u. N. 319 an den Tagbl.-Verlag.  
 Möbel:  
 Schlafzim., Wohnzim., Speiszim., Salon, Herrenzim., Fremdenzimmer, Küchens., Küche u. einige Berjer- u. Embra-Teppiche u. Kissen, evtl. auch ein. Zimmer, gegen hohe Be-zahlung zu kaufen gesucht. Offerten u. G. 326 an den Tagbl.-Verlag.  
**Suche** 50 Seiten, Feder- und 50 Heftblätter, ein. Matr., Tisch, Stühle u. jed. ein. Stuhl in jed. Zustand; zahlh. die höchst. Pr. R. Sonnenberg, Hellmuthstraße 17.

**Möbel, Rohbaummatrassen,**  
**Pianos, Harmoniums,**  
 sowie alles Kubrangierte kauft  
**Zimmermann, Wagemannstr. 13, 2b.**  
 Luster und Badewen  
 zu hohen Preisen kauft sofort  
**G. Diehl, Kranenstraße 26.**

**Anfänger**  
 sucht St. als Buchhalter u. Kontorist.  
 Off. u. N. 329 an den Tagbl.-Verlag.  
 Leinwandstücken  
 für Atelier gesucht.  
**S. Guttmann, Langgasse.**

**Zimmerleute**  
 und  
**Erdarbeiter**  
 gesucht.  
**S. Diemer,**  
**Blücherstraße 40, 2.**

**9-Zimmer-Villa**  
 Nähe Kurp. m. Obg. u. Stall, ganz  
 2000 M. ab. act. 2000 M., zu v.  
 Off. u. N. 308 an den Tagbl.-Berl.  
**Ein geräum. Zimmer**  
 mit heizb. Eingang zum Einstell.  
 von Hieslandstr. vom 5. Okt. ab zu  
 verm. Hieslandstr. 3, 2.  
**Sonnenbergerstr. 64 a, Garten-**  
 villa  
 Tel. 4136, elek. Zim., gute Verpfleg.,  
 auch Frühstück, Zentralh., el. Licht.  
 Ein braunes Portemantoir  
 mit Inhalt u. 2 Ar.-Lebensmittelfsch.  
 von Steinstraße bis Kerolal verloren.  
 Die schwarze Dame, die es ausgab,  
 wird gebeten, es nach Steinstraße 29,  
 2 St. links, abzugeben.

**Armband-Uhr**  
 585 gef., 85 M., Herren-Armb.-Uhr  
 800 gef., 15 Ankerwerk 75 M., mod.  
 Wieder-Armband mit Saphir 30 M.,  
 lange Kette 333 gef., für 25 M. zu  
 verkaufen Rheinstraße 65, 1.  
 Diamantring mit 2 Saphir, verl.  
 Ante Bel. Sonnenberger Straße 20.  
 Verlaure ein brauer Gürtel  
 zur Sportjade am Freitagmorgen  
 Gde Friedric. u. Marktstraße. Ab-zugeben gegen Belohnung im Hund-büro der Polizeidirektion.

# Vereinsbank Wiesbaden.



Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

## Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Scheck-, Konto- und Ueberweisungs-Heften werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

## Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.  
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlbüchern (Safes) in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebesicherten Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

F 354

## Kohlen-Abgabe

an unserem neueröffneten Lager am Westbahnhof  
von Samstag, den 29. September an, vormittags von 10 bis 12 Uhr,  
nachmittags " 2 " 6 "

Gemischte Kohlen (Stücke | zum allgemeinen  
und Gries), Rußkohlen | Preise  
gegen Vorzeigung der Brennstoffkarte und Abtrennung der fälligen  
Marken durch uns.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung.

## Paasche's „Brentenkarte“ Nr. 20

Preis 70 Pf. H. Gieß, Buchhandlung, Rheinstraße 27.

## Städtische Sparkasse

Biebrich.

Vom 24. September ab

bis auf weiteres

Kassenstunden 9—2½ Uhr.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstrasse 59.

F 211

## Es liegt in Ihrem Interesse,

wenn Sie Ihre Herbstkleidung zeitig in Auftrag geben.  
Die neue Herbstmode ist eingetroffen.

Peter Alt, Damenschneider, Am Römerthor 7. Tel. 2761.

Leichtes Coupé,  
sowie leichter Jagdwagen

mit Klappverdeck zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit  
Angabe der Firma u. W. 318 an den Tagbl.-Verlag. F 200

## 6 Uhr=Ladenschluß

vom 1. Oktober ab in allen Geschäften der  
Vereinigung der Wiesb. Fischhändler G. m. b. H.

Geschäftszeit: Wochentage 8—1 und 3—6 Uhr.  
Sonn- und Feiertage geschlossen.



## Die Kriegsanleihe ist die Saat — der Frieden die Ernte!

Wie der Landmann das  
ersparte Saatgut zur  
rechten Zeit der  
Erde anvertraut, so mußt Du

j e t z

jeden ersparten Groschen  
Deinem Vaterlande leihen!

Darum zeichne!



Eine Anzahl nur besterhaltener

## Schlafzimmer,

für Hotel und Pension geeignet, möglichst mit echten Teppichen,  
gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Offerte mit genauer Beschreibung und Preis unter G. F. 1086 an  
Haasenstein & Vogler, A. G., Köln. F 6

Zum Neubeginn meiner Kurie  
und Einzelstunden in  
Ganzheitslehre,  
Literatur,  
Philosophie,  
nehme ich Anmeldungen entgegen.  
**Dr. Adele Reuter,**  
Amfelsberg 2. — Fernruf 4744.  
Sprechstunden: Sonntag, Dienstag,  
Freitag 11—1 Uhr.

Zeichen- und Malkurse  
für Erwachsene und Kinder.  
Vor- und nachmittags.  
**Elisabeth Schenck**  
Blumarkring 44.  
— Künstl. Handarbeiten. —  
Baikarbeit.

Militärliche Gesuche, Eingaben,  
Kellern in all. Fällen.  
Schriftliche an alle Be-  
höörden fertig m. größt.  
Erfolg an Büro Gullisch,  
Wiesbaden, Rheinstraße 60. Günstig.  
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-  
kunft in Unterstütz. u. Rechtsachen.)

## Palast- Cabaret

Dotzheimer Str. 19. Fernr. 810  
(in den vorderen Räumen des  
Vergnügungspalastes  
**Gross-Wiesbaden.**)  
Vornehmste Kleinkunstbühne.

Spielplan vom 16.—30. Sept.  
Auftreten nur erstklassiger  
Kunstkräfte u. a.:

Georg Bayro, Humorist und  
Ansager.  
D'Alpensteiner, Tirol. Gesänge.  
Anny Kellner, Vortragskünstlerin.  
Rosl Lohst, Wiener Sängerin.  
Tilly Waldenburg, mod. Tänze.  
Schwestern Kobold, Verwandl-  
Tänze.  
Mia Delphin, Stimm.-Soubrette  
Hans Tischler, Oper.-Sängerin  
Pepi Petro, beliebte Humoristin  
Cecille Rely, Scherzlieder-  
Sängerin.  
Heinz Ehnle, Bayer. Komiker.

Es wird nur Wein in Flaschen  
:: :: serviert. :: ::  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Mk.

## Kohlen-

u. Transporte aller Art übernimmt  
Schmidtstraße 20, Parterre. F 179